

Schichtausflug nach New York / 13.01.2018 bis 17.01.2018

Es war schon im März 2017, als innerhalb unserer Dienstgruppe die Idee aufkam, einen Ausflug nach New York zu unternehmen. Vier Kollegen inklusive mir entschieden sich dazu, an diesem Ausflug teilzunehmen. Da ich außerdem noch IPA-Mitglied bin, begann ich rechtzeitig damit, Kontakt zur IPA Deutschland aufzunehmen. Gedankliches Ziel war es, mit ein bisschen Glück ein paar wenige Einblicke in die Polizeiarbeit der New Yorker Kollegen zu bekommen.

Seitens der IPA Deutschland wurde mir ein entsprechendes Formular zugesandt, was ich umgehend ausfüllte und im Herbst 2017 über die Sektion Deutschland an die Sektion USA/NEW YORK weiterleiten ließ. Leider bekam ich auf dem offiziellen Weg keine Zusage für eine Besichtigung einer New Yorker Polizeidienststelle. Das ist allzu verständlich, denn die New Yorker Kollegen erhalten täglich bis zu 200 Anfragen aus aller Welt. Alle Anfragen bedienen zu können, ist somit nicht möglich.

Glücklicherweise hatte ich Kontakt zu einem lieben IPA-Kollegen aus Freiburg, Jürgen Heinemann. Er gab mir die E-Mail-Anschrift eines weiteren deutschen IPA-Kollegen Nic Jahn. Nic sorgte für einen unbürokratischen Austausch mit Jim Albrecht. Jim Albrecht ist ein pensionierter Polizist aus New York. Er ist ebenfalls in der IPA und führt regelmäßig Kollegen aus Deutschland durch New York.

Jim erklärte sich kurzerhand dazu bereit, mit uns einen halben Tag zu verbringen, aber mehr dazu später.

Unsere Reisedaten standen fest, 13.01.2018 - 17.01.2018. Dienstlich lief alles glatt, sorgten doch die drei "übrig gebliebenen" Kollegen für einen geregelten Arbeitsablauf auf unserer Schicht. Eine Unterstützung im Nachtdienst wurde erforderlich; hier nochmals danke an die Dienstgruppe E.

Nun konnten wir also beruhigt los. Die Reise startete in Freiburg. Dort fuhren wir kurz nach Mitternacht am 13.01. los. Inklusiv der Zeitverschiebung von 6 Stunden kamen wir zur Mittagszeit in New York City an. Die Stadt empfing uns mit trockenem kaltem, aber ruhigem Winterwetter. Der Schnee, der bis wenige Tage zuvor nicht nur New York, sondern die gesamte Ostküste in Schach gehalten hatte, war fast vollständig getaut.

Jetzt begannen wir trotz unglaublicher Müdigkeit unser Programm. Zwei Kollegen unserer Gruppe, mich eingeschlossen, kannten sich etwas aus. Ich war vorher schon vier Mal in New York, aber diese Stadt begeistert einen immer wieder aufs Neue. Vielleicht ist es die Vielfalt der Menschen, der Gebäude und Stadtteile oder ganz einfach die unglaubliche Größe, die Skyline, oder einfach alles zusammen, was New York so faszinierend macht.

Unser Hotel war in Queens, etwa 10 Minuten mit dem Taxi nach Manhattan oder auch einfach mit der Metro zu erreichen. Den angefangenen ersten und den vollen zweiten Tag hatten wir die "Must-Sees" auf dem Plan, z.B. Empire State, Hop-on / Hop-off-Stadtrundfahrt, Times Square, usw. Auch Chinatown und eine angesagte Bier-Bar in Greenwich Village durften nicht fehlen.

Was uns aber außer der Reihe sehr begeisterte, waren die gemeinsamen Stunden mit Jim Albrecht. Jim war bis vor einigen Jahren einer der Hauptverantwortlichen der Polizei von New York City. Er war als Polizeidirektor zuständig für den Ortsteil Queens.

Wir trafen uns am 15.01.2018 an der Feuerwehrewache nahe des World Trade Center. Dort erinnert ein Denkmal an die im 09/11-Einsatz verstorbenen Feuerwehrleute dieser Wache.

Jim erlebte diesen furchtbaren Anschlag damals hautnah. Er war als Führungskraft in diesem Einsatz eingebunden. Dies wird ihn nie mehr loslassen. Umso mehr beeindruckte uns, dass es Jim möglich war, über all das Erlebte mit uns zu reden. Er schilderte Einzelschicksale von verstorbenen Kolleginnen und Kollegen, Menschen, mit denen er nicht nur zusammen gearbeitet, sondern auch persönliche Zeit verbracht hatte. Die Ehrfurcht und das Mitgefühl, was wir in diesen Momenten empfanden, sind unbeschreiblich.



Jim zuzuhören, war für uns ein Erlebnis. Nebenbei sei erwähnt, dass Jim ursprünglich deutsche und österreichische Wurzeln hat; er kam als Kind in die USA, spricht aber noch fließend Deutsch, was sowohl uns zugutekam als auch ihm, so empfand ich es, Vergnügen bereitete.

Dass wir die Möglichkeit erhielten, alleine den ONE World Trade Center zu besuchen, war gigantisch. Jim stellte Kontakt zu dem dortigen Sicherheitschef her, welcher mit uns fast ganz nach oben fuhr. An diesem Tag war Feiertag in New York, das Haus war leer. Die Besucherplattform on top war nicht geöffnet, aber der exklusive Blick, den wir genießen durften, war unbeschreiblich.

Danach führte uns Jim zum ersten Polizeirevier von Manhattan. Es hat etwa die Größe von unserem Revier Waldkirch. Dass es davon aber etwa 100 Stück gibt, ist kaum zu glauben. Es war toll, dass wir mit den Kollegen kurz reden, einen Streifenwagen mitsamt vorhandener Ausstattung anschauen und so einen kurzen Einblick in die dortige polizeiliche Alltagsarbeit bekommen konnten. Abgerundet wurde der Besuch des Revieres mit einem Gruppenfoto vor dem Revier und einem Streifenwagen.

Danke an alle dortigen Kollegen, die sich die Zeit für uns genommen haben.



Nach etwa vier gemeinsamen Stunden verabschiedeten wir uns wieder von Jim. Dass er nun eine deutsche Polizeimütze mit weißem Schild hat, freut ihn sicher. Auch Abzeichen der Landespolizei Baden-Württemberg hatte er bisher noch nicht in der Hand, genauso wenig wie wir die der New Yorker Polizei. Für die ihm überreichte Kuckucksuhr aus dem Schwarzwald wird er sicher ein schönes Plätzchen finden.

Dass Jim, der etwa 90 Kilometer außerhalb New York City in Long Island wohnt, sich die Zeit für uns genommen hat, freut uns sehr. Diese Stunden werden uns lange im Gedächtnis bleiben.
Thank You Jim.



To be continued.....

mit besten Grüßen

Raphaela Strudel, Jörg Lettgen, Frank Muhlke, Michael Pannier
Dienstgruppe – A Polizeirevier Waldkirch PP Freiburg

Verfasst von Michael Pannier, IPA-Mitglied seit 2007, Mitgliedsnummer D-11.6539